



## Zwischenbericht

### Beratung für Schwangere in einer Gynäkologiepraxis

#### **Projektverantwortliche + Durchführende:**

Mirjam Hartmann - Sandra Kuchler / Vertretung Sandra Wallace (ADEBAR), Praxis Dr. Rauschenbach Dr. Stark, Altona, Große Bergstraße

#### **Projekt:**

Vor – Ort Beratung für Schwangere in prekären Lebenslagen zu wirtschaftlichen und sozialen Hilfen rund um Schwangerschaft und Geburt, zur Klärung bzw. Sicherung von Rechten und Leistungsansprüchen sowie zur Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation

#### **Zielgruppe:**

Schwangere, vorwiegend mit Migrationshintergrund und in prekären Lebenslagen aus ganz Hamburg, die bisher keinen Zugang zu Beratungsstellen finden  
Prekäre Lebenslagen können akute persönliche Krisen, Wohnungslosigkeit, massive Überschuldung, mangelhafte existenzielle Absicherung, ausländerrechtliche Probleme, fehlende Papiere, Suchthintergrund oder sonstige Multiproblemlagen sein.

#### **Ziele:**

1. Schwangere mit Migrationshintergrund bekommen Kontakte und Hilfen zur Integration
2. Vom Hilfesystem bislang wenig erreichte Schwangere bekommen Zugang zu Beratung durch:
  - den niedrighschwelligen Zugang des Beratungsangebotes im vertrauten Ort Arztpraxis
  - Sozialberatung als Teil von medizinischer Vorsorge
3. Prekäre Lebenslagen von Schwangeren werden stabilisiert durch:
  - den Abbau von Informationsdefiziten in Bezug auf medizinische, wirtschaftliche und soziale Leistungen und Hilfen rund um Schwangerschaft und Geburt
  - Hilfen bei der Realisierung von (Rechts-)Ansprüchen
  - Begleitende Überleitung in regelhafte Unterstützungssysteme
4. Stark belastete Schwangere können Existenz sichernde Grundlagen schaffen, um ihrem Kind einen möglichst gelingenden Start in die Welt / in die Gesellschaft zu eröffnen

## **Angebotsgestaltung:**

In einer Gynäkologischen Gemeinschaftspraxis, die über einen besonders guten Zugang zur Zielgruppe verfügt, wird eine feste wöchentlich stattfindende Beratungszeit vor Ort angeboten.

Die Beratungstermine werden von der Sprechstundenhilfe analog sonstiger Untersuchungstermine vergeben. Die Inanspruchnahme ist nicht stigmatisierend und es ist kein Verweisen an eine andere Stelle und zu einem anderen Ort nötig, wo die Schwangeren erfahrungsgemäß häufig nicht ankommen.

Im Anschluss an die Beratungszeit kann im geringen Umfang eine Vermittlung / Begleitung / Überleitung in Regelangebote stattfinden bzw. werden notwendige Schritte unterstützt, Begleitschreiben verfasst etc

## **Erste Erfahrungen:**

Das Projekt konnte aus organisatorischen Gründen erst Ende Januar starten.

In der Zeit vom 2.Feb. – 20. April 2010 wurden regelmäßig am Dienstagvormittag 10 Beratungstermine angeboten, eine Vertretung der verantwortlich eingesetzten Kraft ist gewährleistet.

In dieser Zeit wurden 19 Frauen beraten, davon waren 18 schwanger. Eine psychisch erkrankte Frau wurde mit aufgenommen, da sie mit Migrationshintergrund und u.a. ohne Krankenversicherung einen dringenden Unterstützungsbedarf hatte und ohne vorherige Klärung nicht an eine andere Stelle übergeleitet werden konnte.

Alle Beratungen waren zeitintensiv, weil die Frauen massive Informationsdefizite hatten. Vielen fehlte ein/e GesprächspartnerIn und sie hatten Ängste oder Unsicherheiten im Bezug auf die Schwangerschaft und ihre künftige Mutterrolle.

Bei sehr vielen wurden psychosoziale Probleme in der Familie, in der Partnerschaft bzw. bei der eigenen Lebensgestaltung sichtbar, die aber in unserem Beratungskontext nur ansatzweise bearbeitet werden konnten.

Das Angebot versteht sich als Erstberatung bzw. Klärungshilfe und damit als Spezialangebot, das den Zugang zu Regelangeboten ebnet, nicht aber diese ersetzen soll.

## **Schwerpunkthemen der praktischen Unterstützung:**

Gesamt: 19 Frauen, davon: (eine Nennung pro Frau)

- 5 x unsicherer Aufenthaltsstatus / Papiere
- 11 x wirtschaftliche Existenzsicherung / finanzielle Hilfen rund um Schwangerschaft und Geburt
- 1 x Mutterschutz im unsicheren Arbeitsverhältnis
- 2 x Wohnen / Wohnungslosigkeit

4 Frauen wurden über die Beratungszeiten in der Praxis hinaus intensiver begleitet und unterstützt und z.B. zu anderen Stellen pers. begleitet.

22.4.2010  
Mirjam Hartmann